

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1909. Nr. 285.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Druckerei für Halle a. S. Nr. 2, 30. 1909, durch die Buchdruckerei S. W. für den Verleger.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren f. d. halbjährliche Beiträge oder deren Raum f. Halle a. S. den Sachverl. 20 Bfg., außerdem 30 Bfg. Bekommen am Schluss bei redaktionellen Zeitl. die Zeitl. 10 Bfg. Anzeigen-Kategorie n. d. Gebühren in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Halle'sche Zeitung in Halle a. S.: Verlagsgasse 87, Hinterhaus, Telefon 159; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Nr. Braunhaustr. 1. Oberbureau: Dr. Walter Genselben in Halle a. S.

Dienstag, 22. Juni 1909.

Halle'sche Zeitung in Berlin: Dönhofsstraße 14, Telefon Amt VI Nr. 11 494, Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Nach den Kaiserjahren.

Die Begegnung von Bismarck hat dem Ansehen nach nicht zu bedeutenden Vereinbarungen geführt und somit formell an der diplomatischen Stellung Deutschlands und Deutschlands nichts geändert. Aber der herliche Wortlaut der Kritikpunkte hat doch bewiesen, daß auf beiden Seiten der ausgesprochene Wunsch besteht, die hergebrachten Beziehungen herzlicher Freundschaft und gegenseitiger Verbrüderung dauernd zu erhalten und zu pflegen, und das mag auch über den Augenblick hinaus uns genügen. Vom Standpunkte der deutschen Politik aus kann man es namentlich mit dem Freuden begrüßen, daß die Unterredung der Monarchen uns nicht dazu gezwungen hat, zu Auslandsreisen unternehmungen in bestimmter Weise Stellung nehmen zu müssen, da die Rücksicht, welche wir der Türkei schulden, uns eine Zurückhaltung in den Schwierigkeiten zur Pflicht macht, die zwischen England und der Türkei im Abder Weid schon zur Zeit entstanden sind. Andererseits wird Auslandsreise auch ohne besondere deutsche Zurückhaltung gegenüber in seinen Schwierigkeiten, die es England gegenüber in Berlin findet, sich wesentlich gelindert fühlen wenn es weiß, daß ihm an seiner Weltgrenze der Rücken gekehrt bleibt, wie er es während des japanischen Krieges und der Revolution in so ausgesprochener Weise getan hat.

Die Besserung der Beziehungen zwischen Berlin und St. Petersburg spiegelt sich am deutlichsten in dem Vorgehen, mit dem die Kaiserbegegnung in Paris und London beurteilt wird. Daß sich die einzelnen Mächte dabei in der drohlichen Weise widersprechen, kann nicht übersehen werden. So schreibt Herr Neumann in „Nigaro“, daß Deutschland in unglücklicher Weise zu Auslandschancen die ihm die Weltmittel für die Wiederherstellung des kaiserlichen Reiches von 1903 zu fordern, bei dem die Mächte mit geduldeten Händen vor der Schürfl stehen, während Österreich sich geräddelt genierte, die besten Stücke wegzunehmen. Dagegen hat der Petersburger Vertreter der „Dolny Wostok“ daß auf russischer Seite der Wunsch besteht, das kaiserliche Programm, soweit wie jetzt möglich, wieder herzustellen, als Grundlage für ein österreichisch-russisches Einverständnis. Am Zusammenhang hiermit steht es auch zweifellos, daß die konservative russische Presse sich sehr herzlich über die Begrüßung des deutschen Kaisers äußert, während die englisch-französisch beeinflusste liberale Presse auf einen geradezu eifrigen Ton getrimmt ist.

Inzwischen liegen bereits über Begegnungen des Zaren mit anderen europäischen Fürsten mehrere Nachrichten vor. So wird englischen Blättern aus Wien berichtet, daß eine Zusammenkunft zwischen dem Kaiser von Österreich und England sehr wahrscheinlich sei. Der Zar weiß, daß diese auf dem Kaiser stattfinden. Aber da Kaiser Franz Josef sehr an Seefrauentheide, dürfte die Zusammenkunft in Triest stattfinden, von wo aus der Zar sich vermutlich zum Besuche des Königs von Italien nach Venedig oder Romallo begeben werde.

Während diese Nachrichten in achtenswerter Weise beurteilt werden, hat das englische Unterhaus inzwischen das für England recht lehrreiche Schauspiel einer Interpellation wegen des bevorstehenden Besuchs des Zaren gegeben. Der Liberale Whies fragte den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, ob dem Zarenbesuche ein offizieller Charakter innewohne und ob dem Zaren amtliche Ehren erwiesen werden würden. Der Liberale Morrell stellte die weitere Frage, ob die britische Regierung die Verantwortung für die Veranstaltung dieses Besuchs auf sich zu nehmen geseit sei. Sir Edward Grey bewies in einem geradezu entzündlichen Tone die beiden Abgeordneten Erklärungen in dieser Angelegenheit und fügte hinzu, der Besuch des Kaisers von England dem König von England gehöre zu einer ganzen Reihe von Besuchen, die der Zar im Laufe des Sommers mehreren Staatsoberhäuptern Europas abzusuchen gedente; alle diese Besuche seien Akte der internationalen Höflichkeit. Die britische Regierung nehme die volle Verantwortlichkeit für den Besuch des Zaren in England auf sich.

Der Abgeordnete Thorne, Mitglied der Arbeiterpartei, fragte, ob dem Staatssekretär die lebhaft und stetig anwachsende Ablehnung eines Teils der Bevölkerung gegen diesen Besuch bekannt sei. „Es wäre sehr gut, wenn das russische Volk...“ Hier unterbrach der Sprecher den Interpellanten mit der Bemerkung, daß dieser augenblicklich im Begriffe stehe, eine Rede zu halten, statt eine Frage zu stellen. Sir Edward Grey wiederholte, daß sich die Regierung für den Besuch nach jeder Richtung hin für verantwortlich halte. Der Liberale Herbert fragte: „Wird in Verbindung mit diesem Besuche eine Ausgabe öffentlicher Gelder stattfinden? Und wird in diesem Falle dem Kaiser ein Kredit unterbreitet werden, bevor diese Ausgaben gemacht sind?“ Der Staatssekretär beantwortete diese Fragen verneinend.

Auf die Frage des Liberalen Madarnes, „Nur es zu spät, um dem Besuche einen privaten statt des amtlichen Charakters zu geben?“ antwortete Sir Edward Grey:

„Es ist gänzlich ausgeschlossen, daß der Besuch des Kaisers von Russland dem König von England sich anders gestalten als die Besuche des Zaren bei den anderen Staatsoberhäuptern.“

Der Abgeordnete Thorne machte hier die Bemerkung, er hoffe, dem Zaren werde widerfahren, was ihm gebühre. Der Sprecher rügte diese Bemerkung, die einem befreundeten Monarchen gegenüber nicht am Platze sei. Dies veranlaßte den Abgeordneten zu dem Ausrufe: „Er ist ein unmenichliches Vieh!“ (He is an inhuman brute!)

Dieser unerhörte Zwischenfall tief im Hause erhebliche Erregung und Proteste hervor, aber die ganze Verhandlung war doch vollständig eine Verhandlung gegen den Zarenbesuch, wie ich bereits nicht gedacht werden konnte und es bleibt dahingestellt, ob der rühelhafte Ausruf des Herrn Abgeordneten Thorne feindseliger war als die geschickten Höflichkeiten der Liberalen Morrell, Whies, Herbert und Madarnes.

Wenn die russischen Liberalen weniger unter dem Name ihres Parteiwahns stünden und mehr an die Ehre Englands dächten, so würden sie sich vielleicht doch zu einer entschiedenem Abwehr dieser englischen Ungesogenheit aufraffen. Jedenfalls wird der solcher denkende Teil des russischen Volkes aus dieser Verhandlung des Unterhauses die nötige Zustimmung zu ziehen wissen.

Die neue Erbschaftsteuerverordnng.

Bei einem Rückblick auf die Reichstagsverhandlungen der letzten Tage stellt sich immer mehr der Eindruck, daß weder die Darlegungen vom Regierungsidee, noch die meisten Reden aus dem Hause selbst eine Klärung der Lage inbezug auf das Schicksal der Erbschaftsreform gebracht haben. Inwiefern die am heutigen Montag beginnenden Verhandlungen in der Kommission dazu beitragen werden, die Ansichten für ein baldiges Zustandekommen des Reformwerkes zu verbessern, läßt sich noch nicht beurteilen. Unter Wille zu einer Förderung der Gesetzgebung scheint bei allen beteiligten Faktoren ja vorhanden zu sein. Wird es ausreichen, um eine Verständigung über die Hauptfreipunkte: die von der Regierung und der Linken des Hauses gewünschte Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten und eine stärkere steuerliche Erfassung des mobilen Vermögens, herbeizuführen?

Ueber die neue Erbschaftsteuerverordnng der Regierung spricht die das offizielle Organ der konservativen Partei, die „Konserv. Korr.“, folgendermaßen aus:

Die neue Erbschaftsteuerverordnng enthält gewiss manche anerkennenswerte Verbesserungen gegenüber der ursprünglichen Erbschaftsteuerverordnng, aber die schweren grundsätzlichen Bedenken, die von konservativer Seite gegen diese Art der Besteuerung schon lange vor Einbringung der Finanzvorlagen durch die Staatsregierung zum Ausdruck gebracht sind und an denen sie auch jetzt noch nach wohlüberlegter und reiflicher Überlegung festhalten müssen, sind folgende: Die konservativen halten die Erbschaftsteuer für ein außerordentliches Verbrechen, die den Einzelgäntern gebührt, wo sie möglichst in eine organische Verbindung mit der Vermögenssteuer und der Einkommensteuer zu bringen ist. Ferner kann eine solche Steuer inbezug auf ihre Veranlagung und Erhebung sehr viel leichter und wirksamer in den Staaten durchgeführt werden, in denen ein reiches Material der Vermögensschätzung vorliegt. Es ist bekanntlich im Maße nicht der Fall, eine außerordentlich große Steuer für den konservativen Widerspruch ist der, daß die Erbschaftsteuer eine Prämie gegen das Immobilienbesitz gegenüber dem Mobilienbesitz darstellt. Es ist viel leichter, das in Wertpapieren angelegte Mobilienvermögen sowohl auf legalen wie auf illegalem Wege der Besteuerung zu entziehen, als das in Immobilien angelegt. Dann kommt noch die weitere, sehr schwierige Frage, die der Schenkungen. Ganz richtig geht das Erbschaftsteuergesetz davon aus: wenn man die Hinterziehung der Erbschaftsteuer verhindern will, muß man auch die Schenkungen besteuern. Auf der anderen Seite erkennt die Begründung mindestens ebenso richtig an, daß die Besteuerung der Geschenke in dem engsten Verwandtschaftsverhältnis zwischen Ehegatten und Kindern ein überaus lästiges und durchaus zu vermeidendes Hindernis darstellt. Die Erbschaftsteuerverordnng bedeutet das Gesetz hat den Versuch gemacht, zwischen den beiden Schwierigkeiten einen Mittelweg zu finden. Das Gesetz unterschreibt in dem Verhältnis zwischen Eltern und Kindern zwei Arten von Schenkungen, solche, die als „vorweggenommene Verfügungen über den Nachlaß“ anzusehen sind, und darin werden unter anderen Kategorien diejenigen Schenkungen aufgeführt, die als „Nachlaß“ das in unrichtiges Erbschaft gemacht sind. Es ist das der Ausdruck, der im § 1521 des Bürgerlichen Gesetzbuches auch gebraucht ist und eine bestimmte juristische Bedeutung hat. Dazu gehört unter anderem alles, was zur Ausstattung gegeben ist, es gehört dazu, was mit der Bestimmung dem einzelnen Kinde geschenkt ist, daß es bei der Erbauseinandersetzung ausgeschlossen werden muß, und es gehört vor allen Dingen, was dem Nachlaß das in unrichtiges Ausübung der Zivilgerichte und ist in der Begründung ausdrücklich hervorgehoben — was im Wege des Güterüberlassungsvertrages dem einzelnen Kinde überwiegen wird. Das alles sind Schenkungen, die sofort nach dem Eintritt steuerpflichtig sind, bezüglich deren eine Anzeigepflicht besteht mit Strafbestimmungen. Neben dieser Art von Schenkungen, die jederzeit steuerpflichtig sind, geht es auch um die von Schenkungen ein, die ohne Rücksicht auf einen zukünftigen Erbgang ge-

macht sind, ohne ausdrücklichen Vorbehalt des Ausbleibs, nicht zur Bestimmung sind. Das liegt die Sache so, daß auch die steuerpflichtig sind, daß aber die Steuern und Anzeigepflicht erst eintritt im Falle des Todes des scheidenden Vaters. Dabei tritt die Steuerfreiheit ein, wenn die Schenkung mehr als zwei Jahre vor dem Tode zurücktritt. Es ist also auf der einen Seite zugelassen, daß der Vater, wenn er nur alles seinen Kindern gleichmäßig ident und ihnen dabei nicht die Auflage macht, die Schenkungen bei der Erbauseinandersetzung auszugleichen, sein ganzes Vermögen allmählich auf die Kinder übertragen kann, ohne der Erbschaftsteuer, der Schenkungssteuer zu verfallen, sofern er nur das Glück hat, noch zwei Jahre nach der letzten Schenkung zu leben. Ein Gut kann man in solcher Weise nicht vererben, und wenn man es tun würde, dann würde es im Wege des Güterüberlassungsvertrages erfüllt werden. Aber Wertpapiere kann man auf diese Weise jederzeit der Erbschaftsteuer, der Schenkungssteuer entziehen, und zwar auf völlig legale Weise. Dazu kommt nun die Möglichkeit illegaler Hinterziehung gerade des Kapitalvermögens. An seiner Rebe vom 17. Juni, deren gründliches Studium jedem konservativen Manne dringend empfohlen werden muß, führte der Abg. Graf Westarp zu diesem Punkte aus: „Meiner Ansicht nach sind bei derartigen Fälle Bestimmungen, die die Hinterziehung der Erbschaftsteuer im Wege des Güterüberlassungsvertrages im Falle des Todes dem ungenügenden Moment erfüllt.“ Graf Westarp stellte in seiner Rede ferner fest, daß die neue Erbschaftsteuerverordnng die ganz kleinen Erbanteile bei einem Nachlaß unter 60 000 Mark heute schwerer belastet, als es nach dem Nachlaßsteuerrecht der Fall gewesen wäre. Ferner ist der neue Tarif der Besteuerung der Erbvermächtnisse und nicht vermachten Personen ganz erheblich nach der Richtung geändert, daß nicht die Progression nach oben vorgekommen ist, wohl aber, daß bei mittleren und kleineren Vermögen die Tarifstufe einer zusammengehörigen sind, und zwar mit der Wirkung einer härteren Festsetzung der kleineren und mittleren Vermögen. Die Hauptfache aber ist, daß auch der neue Entwurf die Ehegatten, wenn auch jetzt nur noch die kinderlosen Ehegatten und vor allem die Kinder und Abstammung heranzieht. Aus diesem Grunde müssen die schweren Bedenken, die von konservativer Seite gegen diese Art der Besteuerung immer vorhanden gewesen sind, die sich vorfinden sein werden, auch dem neuen Entwurf gegenüber nicht aufhören zu bestehen. Die Erbschaftsteuerverordnng Graf Westarp schon hervorgehoben hat, mit ganz wenigen Ausnahmen nach wie vor auf diesem Standpunkt.

Das sind alles sehr gewichtige und sehr richtige Gesichtspunkte. Aber eines mag doch nicht übersehen werden. Das Reich wird auch dann noch nicht zu Grunde gehen, wenn mit Durchbrechung des alten, vortrefflichen Bismarckschen Prinzips eine Erbschaftsteuer fürs Reich nun wirklich Gesetz werden sollte. Und auch die in Frage kommenden Familien werden durch dasselbe nicht völlig ruiniert werden. Es ist auch richtig, daß die Erbschaftsteuer nur einen geringen Anteil der Summe einbringen würde, die das Reich gebraucht. Es ist über diese Steuer bisher viel zu viel Gerede gemacht worden. Berechtigter wäre es gewesen, daß man zunächst alle übrigen Vorläufe der Regierung abwartet und zum Schluß die Frage der direkten Steuern, also der Erbschaftsteuer, behandelt hätte. Dann wäre es von Anfang an klar geworden, daß der Liberalismus die Mehrzahl der Steuern der Welt geteilt, daß er also der Hauptfaktor zur Verteilung der Reichsfinanzenreform ist. Das hat die liberale Presse sehr wohl genutzt und gerade deshalb hat sie immer die Frage der Erbschaftsteuer in den Vordergrund gehoben und sie als den eigentlichen „bringenden Punkt“ der Reformfragen hingestellt, der er gar nicht ist.

Aber das alles ist jetzt nicht mehr zu ändern. Welche Schritte auch der konservativen Bevölkerung des vorigen Jahres mیده. Viele sind auch durch die letztere liberale Wähler und durch die unerschütterlichen öffentlichen Angriffe gegen den konservativen Irrtum geworden an den guten und sichhaltigen Gründen des konservativen Gesamtverbandes. Und so hört man allortorten: „Man benutze unter den nötigen Umständen die Erbschaftsteuer-Novelle der Regierung in ihrer neuesten Fassung, die doch wenigstens die Gatten, die Kinder haben, unbeeinträchtigt lassen will! Von neuem mag der konservativen beweisen, daß er selbst zu den schwersten Opfern bereit ist, wo es gilt, das Reich aus der Notlage zu ziehen zu helfen!“

Zwar erinnert die „Konservative Korrespondenz“ mit Recht daran, daß auch nach einer etwaigen Bewältigung

gung der Erbschaftsteuer die Reichsfinanzreform noch lange nicht unter Dach ist. Sie schreibt vielmehr:

Im Reichstage hat jedoch ein Mitglied der Linken, der Abgeordnete v. Bayer, ganz ausdrücklich erklärt, daß mit einer etwaigen Zustimmung der Rechten zur Erbschaftsteuer die Besenden, die die Linie gegen die meisten vorgeschlagenen indirekten Steuern hat, noch keineswegs aus dem Wege geräumt sein würden.

Das ist gewiß ein Wort, das man allenfalls genau beachten sollte! Aber sei denn, wie ihm wolle! Bleibt die konservative Partei bei ihrer Ablehnung der Erbschaftsteuer, so wird der Liberalismus ununterbrochen in der Öffentlichkeit den Vorwurf erleben, daß die Konservativen an dem Scheitern der ganzen Reichsfinanzreform die Schuld tragen. Dieser Vorwurf würde natürlich grundfalsch sein, aber seine Berechtigung würde dennoch in weiten Kreisen geltend werden. Dem obzählig und oberflächlich ist so oft das öffentliche Urteil. Und wir halten es für gut, wenn noch Möglichkeit vermittelnd würde, daß ein derartiges, die konservative Partei antagendes, wenn auch noch so unangenehmes Urteil sich im deutschen Volke festsetze. Darum wünschen wir und hoffen wir, daß insoweit, als die konservative Partei noch nach einem gangbaren Weg finden werde, der sie auf die Seite der verbündeten Regierungen führe. Dann kann niemand mehr das Märchen verfaßeln, daß die konservative Partei ein Semminis gewesen sei, das Reich aus der Not zu retten. Dann wird es an dem Liberalismus sein, nun seinerseits gleichfalls so tun, was er jetzt von den Konservativen fordert: nämlich auch seinerseits die Vorschläge der Regierung zu bewilligen, auch wenn sie gegen sein Prinzip und gegen seine Überzeugung gehen. Verjagt dann der Liberalismus, so ist er für alle Zeit gerichtet.

Aus dem Reichstage.

In der 265. Sitzung vom 19. Juni wendet sich bei der Fortsetzung der Debatte über die Erbschaftsteuer die preussische Finanzminister Hr. v. Rheinbaben gegen den Abg. Mommen, der am Freitag der Verwaltung steuerliche Begünstigung der Großgrundbesitzer vorgeworfen hatte. Das treffe in keiner Weise zu und der Abg. Mommen hätte besser gegen, derartige Unterstellungen nicht zu machen. (Lebhafter Beifall.) Der württembergische Finanzminister v. Gieseler tritt nochmals für die Erbschaftsteuer ein. Abg. v. Bayer (libd. Bsp.) glaubt die Kontroversen vor einem zu eigen Zusammengehen mit dem Zentrum warnen zu müssen, das gegebenenfalls ohne Sentimentalität sich gegen sie wenden und ihnen die Kräfte stellen für die Durchbringung der unpopulären Steuererlässe aufsuchen würde. Damit schließt die Diskussion und die Erbschaftsteuer werden an die Kommission übertragen. Der Abg. Mommen hat in die auf der Tagesordnung stehende zweite Beratung eintritt, entspricht sich erst eine Geschäftsordnungsdebatte über die weitere Beratung der in der Kommission neu beschlossenen sieben Steuergeheimverträge. Abg. Jaffermann (natl.) beantragt, über sie noch in die erste Sitzung einzutreten, während Abg. Singer (Soz.) ihre Ablehnung von der Tagesordnung fordert. Abg. Fr. v. Nitzsch (konf.) verwarf sich gegen die Vorwürfe gegen seine Geschäftsführung in der Finanzkommission. Ueber Widerspruch gegen die Geschäftsordnung entscheidet die Mehrheit, und die Kommissionen befinden über ihre Geschäftsordnungen selbständig. Die Initiativ-Geheimverträge seien also rite gefaßt worden. Abg. Müller-Weinigen (freil. Bsp.) schließt sich dem Abg. Jaffermann an. Abg. Fr. v. Camp (Nichtsoz.) ist der Ansicht, daß bei der Kommission zweifellos noch vieles vorlag, trodem würden die Freunde dem Antrag Jaffermann zustimmen, aber den Antrag Singer ablehnen. Abg. Spahn (Ztr.) rechtfertigt ebenfalls das Vorgehen der Kommissionen, mehrheitlich, das viele Beispiele in vergangener Zeit habe. Abg. Geyer (Soz.) behauptet, daß es sich um eine Verwertung der Widerrede bei der Jolliteration gehandelt habe, um die Regierung vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Abg. Czernberger (Ztr.) führt 18 Fälle an, in denen Jolliteration in ähnlicher Weise Initiativverträge in der Kommission gestellt worden seien, so 1879 bei der Beratung der clausula Franckenstein durch den nationalliberalen Abg. v. Bennigsen, 1897 bei der Beratung des Handwerksammergesetzes, 1898 beim Reichengesetz durch die Abg. v. Bennigsen und Richter. Nach einer weiteren Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Singer und dem Abg. Spahn (Ztr.) werden die Initiativ-Geheimverträge in namenhafter Abstimmung. Das Haus tritt demnach in die zweite Beratung der Kottierungssteuer ein. Abg. Graf v. Starp eröffnet den Bericht. Nachdem Abg. Weyer (natl.) sich gegen diese Steuer gemeldet und den Sansonand als Vater des Mittelstandes gefeiert hat, verlegt sich das Haus am 4. Uhr. Nächste Sitzung: Montag, 21. Juni, 10 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung.

Sitzung des Evangelischen Kirchenausschusses.

In Eisenach trat der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß am 8. und 9. Juni zu einer Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende, Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats zu Berlin, Wirkliche Geheimrat Dr. v. Bogits in warmen Worten des Gehmings des verdienstvollen langjährigen Mitgliedes der Konferenz, Präsidenten des Königlich Preussischen Oberkonfessionsrats von Schneider.

Aus der reichhaltigen Tagesordnung sei hervorgehoben die im Anschluß an einen Bericht des Präsidenten von Sandberger aus Stuttgart erfolgte Beratung der Einführung junger Geistlicher in die kirchliche Fürsorge für die Gefangenen. Die herbei genannten fruchtbarsten Anregungen auf diesem wichtigen Gebiete leistungsfähiger und geistlicher Tätigkeit sollen den einzelnen deutschen Kirchengemeinden mitgeteilt werden. Besondere Interesse regten die Mitteilungen des Vorsitzenden über die von dem deutschen Barren beschlossene Gründung eines für die deutschen Barren bestimmten — auf dem Grund der Gegenseitigkeit beruhende — Lebensversicherungsvereins, der demnach in Leben treten wird. Daß die Vorarbeiten für den Bau einer deutschen evangelischen Kirche in Rom nunmehr in Angriff genommen sind, wurde von der Versammlung mit lebhafter Befriedigung begrüßt. Aus dem weiten Gebiet der Fürsorge für die geistliche Verpflegung der evangelischen Deutschen in den Schutzgebieten des Reiches ist hervorzuheben die Studienreise des Professors der Theologie D. Gausleiter in Galle a. S. in untere asiatischen Schutz-

gebiete. — Professor Gausleiter wird im Einvernehmen mit dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß und dem Evangelischen Oberkirchenrat zu Berlin die deutschen evangelischen Gemeinden draußen besuchen und gleichzeitig den Bedürfnissen für geistliche Verpflegung und kirchliche Organisation unter der weiten Verpflegung solcher Gebiete und Orte nachgehen, wo eine geregelt geistliche Verpflegung und Gemeindebildung bisher noch nicht besteht.

Auch an einzelne evangelische Gemeinden in der Diaspora wurden wieder außerordentliche Beihilfen aus den Mitteln des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses bewilligt. — Die im Anschluß hieran von dem Vorsitzenden gegebene Lebensfrist über die Fonds des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses zeigte, daß den großen Anforderungen, welche an den Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß in immer wachsendem Maße herantraten, auf die Dauer nur wird entsprochen werden können, wenn das Verständnis und Opferfreudigkeit für die Aufgaben des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, namentlich auf dem Gebiet der Diasporakirchliche in den weitesten Kreisen des evangelischen Deutschlands stetig erhöht und zunimmt. — Aus den zahlreichen geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden wurde mit besonderer Genehmigung begrüßt die Nachricht, daß die auf der Eisenacher Kirchenkonferenz des Jahres 1908 neu gegründeten und herausgegebenen Zeitschriften für den Bau evangelischer Kirchen — wie u. a. ein dem Deutschen Evangelischen Kirchenausschuß vom Verein für kirchliche Kunst im Sonderabdruck überlieferter Artikel von David Koch in Nr. 6 des Christlichen Kunstblattes laufendem Jahrganges jetzt — im evangelischen Deutschland allgemeine denkbare Beachtung finden. Nachdem dann noch eine etwaige Beteiligung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses bei der bevorstehenden Galvini-Festfeier in Genf erörtert worden war, fand die inhaltreiche Sitzung am Freitagnachmittag des 9. Juni ihren Abschluß.

Deutsches Reich.

* **Er. Majestät der Kaiser traf Sonntag früh 7 Uhr 40 Minuten, von Danzig kommend, auf Station Wilsbark ein und begab sich ins Neue Palais. Noch im Laufe des Vormittags reisten dann der Kaiser und die Kaiserin im Hofzuge nach Hamburg ab, wo nachmittags um 3 Uhr auf dem Dammvorbahnhofe die Ankunft erfolgte. Zum Empfange waren Prinz Joachim, der Bürgermeister Dr. Burdach und der preussische Gesandte Graf v. Goeben erschienen. Vom Bahnhof fuhren die Majestäten gleich nach dem Sörner Kempnig.**

* **Deutschland und Ausland. Der deutsche Botschafter Graf Bourlons erklärte, in Warschau bei beschlossenen Verhandlungen, auch künftig bei der Entflechtung litauischer Fragen sich an die traditionelle Freundschaft und das Vertrauen zu halten. Deutschland werde froh sein, wenn das Mißtrauen zwischen Rußland und Oesterreich schwinde. (Beifall auch bei dem Artikel.)**

* **Bischofsreise.** Im Dom zu Frauenburg erfolgte am Sonntag im Gegenwart abziehender Bischof der Staats- und kirchlichen Behörden die feierliche Weihe und Konfirmation des neuen Bischofs von Ermeland Dr. Augustinus Vidua.

* **Der Senior der Berliner Stadtverordneten, Paul Langemann, ist von neuem schwer erkrankt. Er hat das Bewußtsein verloren.**

* **In den Kreisen der Lehrer, die zugleich Kirchenbeamte sind, wird vielfach erwartet, daß die Ausführungsbestimmungen zum Lehrerbefreiungsgesetz auch eine allgemeine Regelung der kirchlichen Einkünfte bei nicht organisch verbundenen Stellen bringen werden. Diese Auffassung ist, wie wir hören, unzutreffend. Denn die Regelung, die das Lehrerbefreiungsgesetz vornimmt, bezieht sich nur auf die mit Kirchenämtern dauernd verbundenen Stellen. Es ist dabei an dem Begriffe des einheitlichen Dienstverhältnisses festgehalten, nachdem sich herausgestellt hat, daß objektive Merkmale für die Bemessung der Entschädigung für die kirchliche Mängelstellung nicht aufstellen lassen. An die Stelle des bisherigen Verfahrens, bei dem die Entschädigung über die Festsetzung des Mehrbetrages des Grundgebältes ohne Mitwirkung der Kirchegebälte in die Hände der Aufsichtsbehörden gelegt ist, tritt in Zukunft die Entscheidung der Schulaufsichtsbehörde nach Vereinigen mit der kirchlichen Behörde. Gegen deren Entscheidung ist ein Beschwerdeverfahren an den Provinzialrat sowohl für den Schulverband wie auch für die Kirchengemeinde möglich.**

* **Neue Anlandungsarbeiten in Ostpreußen.** Wie der „Zit.“ mitgeteilt wird, werden demnach seitens der preussischen Domänenverwaltung an verschiedenen Stellen in Ostpreußen, und zwar im Kreise Norden bei Norden an der Reychbach große Einziehungen vorgenommen werden, so daß die Urbarmachung von ca. 2000 Morgen bevorsteht. Nach den bisherigen Erfahrungen mit anderen Anlandungsarbeiten ist zu fruchtbar, daß die Befruchtung des Bodens vorzunehmen brauchen. Die Preise, die durch den Verkauf solchen Geländes erzielt werden, sind auch dementsprechend sehr hohe. Die künftigen Anlandungsarbeiten, die bekanntlich der Zweck verfolgen, die Galligen mit dem Festlande zu verbinden, schreiten auch vorwärts. Bis jetzt sind zwei Böge (auch Halber genannt) im ganzen verkauft worden, von denen jeder etwa 2000 Morgen groß ist. Die bisherigen Erfahrungen haben ergeben, daß die Bewirtschaftung solchen Landes außerordentlich gute Erträge abwirft, wobei auch der bedeutende Preis zu erklären ist, den es beim Verkauf durch den Domänenamt erzielte.

Ausland.

* **Frankreich und die Schweiz.** Der französische Gesandte in Bern erklärte einem Berichterstatter des „Matin“, daß das soeben abgeschlossene französisch-schweizerische Uebereinkommen für Frankreich große Vorteile mit sich bringen werde. Nach Vollendung der Lössbergbahn und deren Vervollständigung durch die Linie Moulens-Orange würden alle für die Schweiz und Italien bestimmten Waren von Antwerpen und Rotterdam nicht mehr über Elbas-Lothringen, sondern ausschließlich über französische Eisenbahnen befördert werden.

* **Der Wodburm-Zwischenfall.** Der Eigentümer des von dem russischen Torpedoboot angeschossenen britischen

Soldampfers erfuhr Sir Edward Gren, die russische Regierung telegraphisch davon zu verständigen, daß Rußland für allen Schaden verantwortlich gemacht werden wird.

* **Artikel, Offizier verurteilt in Warschau.** Das Militär-Beschau, der während seines Aufenthaltes in einer Unterabteilung in Warschau, wurde die kretenliche Strafe erlitten, darauf hingewiesen, daß die kretenliche Strafe ein Eingreifen auf Kreta genommen werden könnte, falls dort ein Aufstand ausbräche und das Leben der Missionen bedroht werde.

* **Marschall Der „Agence Havas“ wird aus Jex vom 18. h. M. gemeldet: Die Mahalla des Naghi hat die kretenliche Mahalla unter Duh Mohammed Chermani vollständig geschlagen; von allen Seiten treffen Flüchtlinge in Jex ein.**

* **Reineigte Staaten von Amerika.** Das Staatsdepartement hat bei der kretenliche Regierung Vorstellungen erhoben, um ähnlichen Vorgehens wie der kretenliche Regierung eine Waffenlieferung an eine deutsche Firma vorzugeben. Das Staatsdepartement ist der Ansicht, daß Rußland keine Lieferung ohne Konkurrenzschreibung vergeben sollte und amerikanischen Fabrikanten die weitgehende Konkurrenz ermöglicht werden könnte. — Wie der Washingtoner Berichterstatter des „New-York Herald“ erklärt, befehlt Staatssekretär Knox auf der Weitererörterung der Frage betreffend die Anlage von sechs neuen Eisenbahnen in Mexiko und wird am 21. Juni die englischen Konsulaten in Mexiko befragen. Das Amt meint, daß Knox die Konsulaten in Mexiko befragen wird, sich auf den Märkten des Orients geltend zu machen. Der Korrespondent des „New-York Times“ erklärt, die französische Regierung werde sich dem englischen Vorschlag eine Beteiligung Amerikas anschließen.

Die größeren Truppenübungen des 4. Armeekorps 1909.

Nach der soeben herausgegebenen Zeiteinteilung für die größeren Truppenübungen des 4. Armeekorps 1909 finden diese, wie wir der „Magdeburger“ entnehmen, in folgender Weise statt:

Die 13. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regiment Nr. 26 und 28) begibt sich am 9. September mit der Eisenbahn in die Gegend von Colbitz, wo vom 10. bis 13. September zwischen Gerstebitz und Calbe das Brigademanöver, dem sich vom 14. bis zum 18. September zwischen Warby, Köthen, Sande, Geseleben und Hirschberg das Divisionenmanöver anschließt, vor sich nehmen wird. Am 20., 21. und 22. September zwischen Hirschberg, Stahlfurt, Schwanebed, Wernigerode und Gerstebitz das Korpsmanöver, am letzten Tage gegen einen markierten Feind, folgt. Am 22. September kehren die Regimenter gleich nach Colbitz der Eisenbahn nach Magdeburg zurück.

Die 14. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regiment Nr. 27 in Halberstadt und Infanterie-Regiment Nr. 165 in Osterode und Blankenburg) manövriert vom 10. bis 13. September bei Sömmer und Köthen und bereitet sich dann zu den übrigen Manövern mit der 13. Infanterie-Brigade; am 22. September kehrt sie, mit 27. Regiment zu Fuß, das 165. mit der Eisenbahn, in die Garnisonen zurück.

Die 15. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regiment Nr. 36 in Merseburg und Halle und Infanterie-Regiment Nr. 93 in Dessau und Jerbst) trifft am 17. August auf dem Truppenübungsplatz Mittenberg ein. Dort halten die Regimenter zunächst vom 18. bis zum 24. August Truppenübungen im Gelände und vom 25. August bis zum 1. September Manöverübungen ab. Dann folgen vom 2. September bis zum 7. September Brigademanöver, wozu der Brigadeabteil am 1. September auf dem Wege eintrifft. Am 8. September fahren die Regimenter mit der Eisenbahn in das Mandersbergelände und halten vom 9. bis 11. September in den Kreisen Gersdorf, Hohen, H. a. L. und H. a. L. die Brigadeübungen ab. Am 12. September beginnt die Brigadeübungen, das vom 14. bis zum 18. September in der Gegend von Halberstadt stattfindet, und dann folgt, wie oben angegeben, das Korpsmanöver gegen einen markierten Feind. Auch diese Regimenter treffen am 21. September wieder mit der Eisenbahn in ihren Garnisonen ein.

Die 16. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regiment Nr. 72 in Zornau und Wernburg und Infanterie-Regiment Nr. 153 in Altenburg) erreicht den Truppenübungsplatz Mittenberg zu der Ausbildung von geschlossenen Schießübungen am 8. September (bis 8. September des 72. Regimentes bereits am 10. August). An diese Übungen schließt sich für das 72. Regiment vom 26. bis zum 153. vom 28. August ab Regimentsübungen ab, am 2. September beendet wird, worauf vom 3. bis zum 8. September, nach einem dritten Station für das 72. Regiment, das 153. Regiment eintrifft. Die Brigadeübungen folgen am 9. September, fahren die Regimenter mit der Eisenbahn vom Mittenberg in das Mandersbergelände, am vom 10. bis zum 13. September bei Gerstebitz, Ermesleben und Kroppenstedt Brigademanöver abzuhalten und sich dann für die weiteren Manöver mit der 15. Brigade zu verbinden.

Die 17. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regiment Nr. 10 in Stendal und Mauen-Regiment Nr. 16 in Salzhelm und Gardelegen) begibt sich als Mauen-Regiment am 10. August auf den Marsch mit Übungen im Aufklärungsgebiet, wobei die 2. und 5. Eskadron am 18. Juli und die 1. 3. und 4. Eskadron am 19. Juli Schwimmanübungen abhalten; vom 22. bis zum 31. Juli wird auf dem Truppenübungsplatz Mittenberg im Regiment exerciert und vom 2. bis 4. August sind Übungen in der Brigade vorgesehen. Vom 6. bis zum 13. August nimmt das Regiment an den größeren Gefechtsübungen der Kavallerie-Division teil; dann treffen die Schwadronen am 18. August in der Gegend von Gardelegen und Salzhelm wieder ein, um die Garnisonen des 2. Regiments zu verlassen und zur Teilnahme an den Manövern zur 13. Infanterie-Brigade zu stoßen. Die Garnisonen erreicht das Regiment am 28. und 29. September wieder. Für das Infanterie-Regiment Nr. 10 ist wegen anstehender Krankheit unter den Pferden der Ausfall des Regiments bei der Hebung von der Kavallerie-Division C und G. Die Garnisonen des Regiments sind am 1. September in die Garnisonen des Regiments beauftragt worden; aus demselben Grunde können auch noch keine Angaben zur Belegung der vorgeschriebenen Übungen gemacht werden. Zur Teilnahme an den Manövern bei der 14. Infanterie-Brigade ist der Ausmarsch am 21. August auf den 17. September festgesetzt. Die Rückkehr würde dann am 28. September erfolgen.

Bei der 8. Kavallerie-Brigade (Kavallerie-Regiment Nr. 7 in Luedditz und Halberstadt und Kavallerie-Regiment Nr. 12 in Zornau) gelten für das Kavallerie-Regiment die selben Bestimmungen wie für das 10. Infanterie-Regiment. Die Teilnahme des Regiments an den Manövern der 13. Infanterie-Brigade erfolgt. In die Garnisonen rückt das Regiment am 22. September. Dem letzten Manövertage, wieder ein. Das Infanterie-Regiment Nr. 12 dagegen hat vom 16. bis zum 20. Juli Übungen im Aufklärungsgebiet, hält dann vom 21. bis zum 31. Juli Regimentsübungen ab, am 2. bis zum 4. August sind Übungen im Regiment vorgesehen. Die Garnisonen des Regiments am 18. August wieder; am 8. September manövriert es wieder von dort ab, am 8. September zur

Eingang bis zur Vollendung des Neubaus Gr. Märkerstr.

Geschäfts-Neubau.

In dem fertiggestellten Teil meines Neubaus sollen meine bekannt grossen Warenvorräte in allen Abteilungen geräumt werden und veranstalte ich von heute ab einen

grossen Räumungs-Verkauf.

Herren-Anzüge.

- Serie I bis 22 Mk. jetzt **13** Mk.
- Serie II bis 27 Mk. jetzt **18** Mk.
- Serie III bis 30 Mk. jetzt **21** Mk.
- Serie IV bis 45 Mk. jetzt **28** Mk.

Knaben-Blusen-Anzüge

blau Cheviot, für das Alter von 3 bis 5 Jahren jetzt **2⁵⁰** Mk.

Stoff-Leibchen-Hosen

für das Alter von 3 bis 5 Jahren jetzt **60** Pfg.

Knaben-Stoff-Anzüge

in haltbaren Qualitäten jetzt **2** Mk.

Grosse Posten Herren-Stoff-Hosen

1⁷⁵ Mk. **2²⁵** Mk.

Elegante Wasch-Westen

jetzt **2⁵⁰** **3** Mk.

Weisse Piqué-Westen

jetzt **2⁵⁰** **3⁵⁰** Mk.

S. Weiss, Halle a. S.

Eingang bis zur Vollendung des Neubaus Gr. Märkerstrasse.

Eingang bis zur Vollendung des Neubaus Gr. Märkerstr.

Koch- auf Vorrat



mit Original-Weck
Einrichtungen zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Hervorragende
Neuheiten.

Bitte Ausstellung ohne Kaufverpflichtung zu besichtigen.

Weck's Apparate
u. Gläser etc.

empfiehlt zu den neuen
ermäßigten Frühjahrs-Preisen

Porzellan

Louis
Böker

Halle a. S. :: Leipzigstr. 7.

Wichtig für die Reisezeit!

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

Janus in Hamburg

Gegründet 1848 Ges. Akt. ca. 66 1/2 Mill. Mark

gewährt **Lebenslängliche Eisenbahn-Unglücks-Versicherung**
mit **Lebenslänglicher Dampfschiffs-Unglücks-Versicherung.**

Einmalige Prämie Mk. 3.00 für je 1000 Mk. Versicherungssumme

Tod	Invalidität	Tagesentsch.	Einmalige Prämie	oder in 4 Vierteljahresraten
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
10 000.—	10 000.—	3.33	30.—	7.50
80 000.—	30 000.—	10.—	90.—	22.50
100 000.—	100 000.—	33.33	300.—	75.—

also:

ferner **Seereise-Versicherungen** mit und ohne Einschluss des Landaufenthalts
zu **billigsten Prämien.**
Auskunft erteilt bereitwilligst

Wir empfehlen:

- 4% Preussische Boden-Credit-Pfandbriefe Serie 26
unkündbar bis 1919 Kurs ca. 101 1/2.
- 4% Deutsche Hypothekenbank-(Meiningen) Pfandbriefe
Serie 14
unkündbar bis 1919 (im Herzogtum Meiningen mündelsicher)
Kurs ca. 101.75. [19437]
- 4% Berliner Hypothekenbank-Pfandbriefe
Serie IIIIV u. VIII/III
unkündbar bis 1915 bzw. 1918
Kurs ca. 100.— bzw. 101.—
- 4% Hessische Landes-Hypothekenbank-Pfandbriefe
Serie 14, 15 und 17 und
Kommunal-Obligationen Serie 719
unkündbar bis 1914
(mündelsicher in allen deutschen Bundesstaaten)
Kurs ca. 102.—

sämtlich **franko Provision und Spesen;**
ferner — soweit der Vorrat reicht — verschiedene

- 4% Stadt- und Provinzial-Anleihen.
- 4%, 4 1/2%, 5% gute Industrie-Obligationen
zum Tageskurs

ebenfalls **franko Provision und Spesen.**

Bank für Handel und Industrie

Filiale Halle a. S.
Alte Promenade 3.

Erdbeeren, täglich frisch gepflückt, hat abzugeben Gärtnererei Knochenmühle, Tel. 1291.

E. V. „Tiergarten“ zu Halle a. S.

Hauptversammlung

Sonnabend, den 26. Juni, abds. 6 Uhr
im Restaurant „Zoologischer Garten“.

Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenlegung, Kassenprüfung, Entlassung des Vorstandes, Beschlußfassung über das dem Zoologischen Garten zu stiftende städtische Gedenk-, Vorstandswahl.

Zm Anchluss hieran **Sommerfest mit Konzert**
(7-10 Uhr), ausgeführt vom geladenen Musikcorps der Bier-
Illumination des Konzertplatzes, bengalische
Beleuchtung und Tanz. [2848]


Um recht zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Trinke

Adam Rackles

Aepfelwein

alkoholarm



Adam
Rackles
HOFLIEFERANT
Frankfurt a. M.
Telephon 854.
GEGRÜNDET 1851.

Grosse Gelegenheit!

Zu enorm billigen Preisen kommen heute und folgende Tage zum Verkauf im

Sederwaren-Geschäft

Große Ulrichstr. 33/34, neben Pottel & Broskowski:

Hand- und Reise-Koffer, Reisetaschen,
Blusen-Koffer, Reise-Necessaires,
Reise-Rollen, Rucksäcke, Aktenmappen,
Brieftaschen, Portemonnaies,
Zigarrentaschen, Tresors und dergl.

Ein großer Posten

Damentaschen,

neue Ausführung, flottbillig.

ferner: **Krawatten, Wäsche, Spazierstöcke, Hosenträger** usw.

Ansichts-Artikel, neueste Aufnahme, in großer Auswahl.

P. Fenner,

Grosse Ulrichstrasse 33/34.

Kaps-Flügel

Pianos

in grosser Auswahl.
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Echte Solinger Stahlwaren,
Scheren, Tischmesser, Gabeln in
jeder Preislage empfiehlt
C. Preuss, Gr. Ulrichstr. 37.
Strümpfe in jeder Stärke
werden gut angefertigt bei
H. Schae Nachf., Gr. Etzstr. 84.

Wratzke & Steiger

Juwelen = Halle a. S.

Specialgeschäft für

HÜTE

Chr. Voigt, Halle a. S.

Cravatten,
Handschuhe

Königliches Solbad Dürrenberg a. S.

Bahnstrecke Leipzig-Corbetha. Solbäder sowie Luft-, Sonnen- und
Flusschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über 1800 m
Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt. [5740]

Für die Inserate verantwortlich: Paul Fertjen, Halle a. S. Telephon 158. Mit 2 Beilagen.

Bernburgerstrasse 30.

Inventur-Räumungs-Verkauf. Bedeutend herabgesetzte Preise.



Von Hamburg nach den Nordseebädern... KAISER

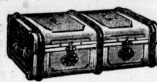
und die bewährten Salon-Schnelldampfer „Cobra“ „Prinzessin Heinrich“, „Silvana“

Abfahrt v. Hamburg-St. Pauli Landungsbrücken Werktags 8 Uhr Vorm. Sonntags 7.30 Vorm.

Auskunft und Prospekte durch den

Seebäder-Dienst d. Hamburg-Amerika Linie, Hamburg u. Otto Hendels Buchhandlung, am Markt 24, Georg Schultze, Bernburgerstrasse 32.

Sonderzüge nach Hamburg ab Halle am 3., 15. Juli, 1. u. 15. August 1210 N. [9430]



Wirklich solide Reisekoffer, Reisetaschen, hochfeine Damentaschen, Hutkoffer, Reise-Necessaires,

praktische Kupekkoffer, leichte Blusenkoffer, staubdichte Reisekörbe, Rucksäcke, Gamaschen, Brieftaschen, Mappen, Zigarren-Etuis, Hosenträger, solideste Lederportemonnaies.

Alle feinen Lederwaren zu mässigen Preisen. Paul Göldner, Alb. Herrmann Nachf., Halle a. S., seit 1822 Leipzigerstr. 67. Grösste Auswahl am Platze. Alle Reparaturen schnellstens.

Beretreter.

Zum Betrieb eines gangbaren Konsumartikels wird eine tüchtige Persönlichkeit gesucht, welche gute Verbindung mit der Hotel- u. Restaurations-Wirtschaft besitzt.

Für unsere sehr gut eingeführten, vielfach mit den höchsten Auszeichnungen prämierten

Kaffeemühlen

für Kraft- u. Handbetrieb suchen wir einen durchaus rührigen, tüchtigen, in der Kolonialwarenbranche gut eingeführten

Vertreter.

Eventl. vergeben wir auch bezirksweise den Kleinvertrieb. Ausführliche Offerten an Maschinenfabrik Com.-Ges. Ferd. Petersen, Hamburg.

Amtssekretär.

Ein empfehlener, würde in einem Amtsbureau in der Nähe von Halle, da er noch drei halbe Tage in der Woche frei hat, gern die schriftlichen Arbeiten erled. Off. u. Z. 459 an d. Exp. d. Ztg.

Chemiker

wünscht sich an einen Fabrikgeschäft mit Kapital zu beteiligen. Offerten erbeten unter K. 727 Carl Krummer, Annaburg-Expeditio, Galtzfabrik. [9411]

Saalschlossbrauerei.

Sehenswert für jeden Fremden. Dinners, Soupers und einzelne Gerichte. Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittags und abends feine Militär-Konzerte verschiedener Kapellen. F. Winkler.

Brunnerts Bellevue.

Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr grosses Militär-Konzert, ausgeführt von der Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule Weihenfels unter persönlicher Leitung des Herrn Musikmeisters Schötenaak. — Einlass 4 Berlin 20 Bfg. — Sochachtungspoll Fritz Brunnert. NB. Mittwoch abend Extra-Konzert unter Mitwirkung des Gesangsvereins Hohengrin.

Hochinteressant: Allgemeine Bauartikel-Ausstellung Leipzig Messplatz bis 11. Juli.

Bad Wittekind. Morgen, Dienstag, nachmittags 4 Uhr Kur-Konzert der Kapelle des Hpt.-Regts. Generalleutnant Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36. Entree 35 Bfg. O. Wiegert, Kgl. Ober-Musikmeister. Mittwoch, den 7. Juli Brunnenfest.

Bade-Anzüge, Hauben, Tücher. Bernburgerstrasse 30. Gust. Liebermann.

Waschkleider für Mädchen u. Vordische. Grösste Auswahl. Mäßige Preise. Geschw. Jüdel, Steinbühlstr.

Das Vorbild für alle Parfüms ohne Alkohol

Dralle's Illusion im Leuchtturm. Illusion in Leuchtturm. Dralle's Illusion im Leuchtturm. Illusion in Leuchtturm.

Apollo-Theater. Operetten-Sommer-Saison. Direction: Gustav Koller. Operette in 3 Akten u. 20 u. Genes. Musik v. Joh. Strauss. „Der lustige Krieg“. Operette in 3 Akten (nach dem Entwurf „Die Nona Domitilla“) von Leon und von Waldberg. Musik von Rich. Heuberger.

Deutsche Ausländische Arbeiter für Landwirtschaft und Industrie suchen unsere Grenzämtern zurzeit unter sehr günstigen Bedingungen zur Verfügung. Aufträge auf landwirtschaftliche Arbeiter bitten wir uns durch Vermittelung der landwirtschaftlichen Vereinen der betreffenden Bezirke, auf Industriearbeiter dagegen uns direkt zu ertheilen. [2649]

19-jährige Landwirtschaftlicher wünscht als Stütze auf größerem Gut ihre Kenntniss prax. zu üben und zu erweitern. Hausbildung, vollständ. Familienanschluß. Off. an Frau Harb. Ludecke, Hermannstr. 28, I. [9450]

Junges Mädchen sucht zum 15. Okt. d. J. in besserem Hause, in der Gegend von Halle, Off. erbitte u. N. 20 poligernden Brüdern 6. Ballh.

Stützen mit guten Bezug, suchen 1.7. Stellg. Marie Glänzel, Stellenvermittlerin, Alter Markt 5.

60 000 Mark als erste und zweite Hypothek auf 93 Morgen besten Acker in Saalfeld. 1. Oktober von Selbstübernehmer gesucht. Grundbesitzer-Heinrich 1400 Mk. Offerten unter U. D. 5556 an Rudolf Mosse, Halle a. S. [9338]

60 000 Mk. als erste und zweite Hypothek auf 93 Morgen besten Acker in Saalfeld. 1. Oktober von Selbstübernehmer gesucht. Grundbesitzer-Heinrich 1400 Mk. Offerten unter U. D. 5556 an Rudolf Mosse, Halle a. S. [9338]

Mit 10-15000 gesucht. Nur Selbstübernehmer finden Berücksichtigung. Off. U. T. 1124 an Haasenstein & Vogler A.-G., Erfurt erbeten. [9364]

650 000 Mk. sollen auf Uebergrundstücke unter günstigen Bedingungen angeschlossen werden. Häubers durch Tussbaum & Rothschild, Bankgeschäft, Magdeburg.

Helrat (nicht anonym). Gutverdienender, ein. Kind, recht wirtschaftl., beipst gut verträgl. Besen, hochgebildet u. angenehmes Weibere, hat 800 000 Mk. fortgesetztes Vermögn., möchte gern am liebsten in einem Outbeil, od. best. Landwirt in Betrach. betr. Off. C. H. 100 baldigstsendend Nordhausen. [9396]

Verlangte Personen. Zum 1. Oktober d. Js. wird ein energischer, mit allen Gespamsarbeiten Heimleiter zur Verfügung bei den Döbinger-Heimwerken gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und unter Z. n. 460 an die Exped. d. Ztg. zu richten. [2843]

Einem Bäckergehilfen sucht Junges Schneiderlein sucht Heider, Kurort Sülzbach (Sax.).

Personen-Angebote. Amtssekretär, mit Amts- und Gutsvorsteherarbeiten vollständig vertraut, in Verhandlungen erfahren, sucht per sofort oder später selbständige Stellung. Vorwärtl. Referenzen liegen zur Seite. Off. u. Z. w. 462 an die Exped. d. Ztg.

Fr. z. St. 24. 6. nachm. 4. A. F. T. Kaufmännischer Turnverein zu Halle (gegr. 1870). Turnübung abends 8 Uhr in der Sporthalle Zrenthausstrasse. Leiter: Gehobener Bruno Kitz, Große Ulrichstr. 41. (b)der Damen-Abteilung Donnerstags von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr abends in der Turnhalle der Spalte an der Seifingstrasse. Turnleiter: Fräulein Marg. Leib, Kurfürstentrasse 80.

Annunzierungen werden auf dem Turnboden, sowie in den Zigarren-Geschäften der Herren Max Müller, Gehobener, 84 und Robert Köhler, Mühlentrasse 15, entgegengenommen.

Einem Bäckergehilfen sucht Junges Schneiderlein sucht Heider, Kurort Sülzbach (Sax.).

Personen-Angebote. Amtssekretär, mit Amts- und Gutsvorsteherarbeiten vollständig vertraut, in Verhandlungen erfahren, sucht per sofort oder später selbständige Stellung. Vorwärtl. Referenzen liegen zur Seite. Off. u. Z. w. 462 an die Exped. d. Ztg.

Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt! [9238] Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Syringa, Narzisse, Heliotrop. Wundervoll, täuschend natürlicher Duft. Georg Dralle, Hamburg. Ueberall zu haben.

Gesundheitspflege! Echt A. Schulz'sches Wiener Kraftpulver! (Mittel gegen Magerkeit). Für Leidende, Genesende, Magere, Schwächliche. Ein diätetisches, der Gesundheit zuträgliches Nahrungsmittel, bei scharfer Säure erzeugenden Speisen und Getränken wirkt es hindernd und heilsam an Magen- u. Darmtätigkeit (gesezt. gesch. u. pränt.). Wird ärztlich empfohlen. Dose 1.25 Mk. und 75 Pfg. [7140] Zu haben bei Heilmold & Co., Leipzigerstr. 105. — Warnung vor wertlosen Nachahmungen. —

Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt! [9238] Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Syringa, Narzisse, Heliotrop. Wundervoll, täuschend natürlicher Duft. Georg Dralle, Hamburg. Ueberall zu haben.

Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt! [9238] Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Syringa, Narzisse, Heliotrop. Wundervoll, täuschend natürlicher Duft. Georg Dralle, Hamburg. Ueberall zu haben.

Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt! [9238] Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Syringa, Narzisse, Heliotrop. Wundervoll, täuschend natürlicher Duft. Georg Dralle, Hamburg. Ueberall zu haben.

Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt! [9238] Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Syringa, Narzisse, Heliotrop. Wundervoll, täuschend natürlicher Duft. Georg Dralle, Hamburg. Ueberall zu haben.

Blütentropfen ohne Alkohol. Ein Atom genügt! [9238] Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Syringa, Narzisse, Heliotrop. Wundervoll, täuschend natürlicher Duft. Georg Dralle, Hamburg. Ueberall zu haben.

14. Verbandstag des Provinzialverbandes der Haus- und Grundbesitzer-Vereine der Provinz Sachsen.

Der 14. provinzialistische Verbandstag der Haus- und Grundbesitzer-Vereine wurde gestern abend durch einen Begrüßungsabend eingeleitet. Seine vorläufige Besprechung im Saale des 'Schützenhauses'...

Stabsgemeinde von der Sparkasse entnehmen, stellen sich bemängelt nicht als Darlehensverträge im Rechtsinne dar, sondern als Kapitaldarlehensverträge...

Ruch den Ausführungen dieses Redners wird lebhafter Beifall ersonnen. Der Vorredner führt in der Begrüßung aus, daß ihm Zweck derartiger Anstellungen liegt, ob das Abblödsverfahren auch in großen Städten möglich sei...

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Hilfsverein für die Provinz Sachsen, das Herzogtum Anhalt und angrenzende Staaten hält am Sonnabend, den 26. Juni 1909, vormittags 10 Uhr im Restaurant 'Zur Saase'...

W. Eisenitz, 20. Juni. (Rechtliche Mitteilung.) Der Anstaltsleiter Knudsen hielt heute eine Versammlung im 'Schwan' hierorts ab...

W. Erfurt, 20. Juni. (Wacheltägiger Verbandstag) im Wettrupprogr. K r n o l d und O e h m e n wurde gestern mittag beschlossen, den Termin zu verlagern.

ch. Pfeifferich 6. Wittenberg, 20. Juni. (Feuer.) Auf dem Gehöft der 'Gummireiter' hier, hier nach, wie schon längere Zeit, in der Nacht zum 19. d. Feuer aus. Abgebrannt ist der Wagen- und Strohschuppen sowie der Anstalt- und Speiseraum...

Z. Annaburg, 20. Juni. (Der Schachgräber.) Auf unserem großen Marktplatz, auf dem kürzlich eine Zeitlangere Schachgräbergrube lag, geleitet sich am Sonnabend von morgens 10 Uhr bis nachmittags gegen 10 Uhr ein eigenartiges Bild...

Triptitz, 20. Juni. (Diebstahl.) Hier wurde in die Restauration 'Zur Wohlthat' eingebrochen. Die Diebe - man vermutet drei - stahlen Geld, eine Uhr und eine Kette. Der Diebstahl war in der gleichen Weise ausgeführt wie die jüngsten Einbrüche in Weida und Uggendorf.

Arnstadt, 20. Juni. (Der Staatsminister Reichert) welcher unter der Leitung des verstorbenen Fürsten Graf Günther 20 Jahre an der Spitze des Ministeriums stand, hat große Verdienste um das Land erworben...

W. Eisenitz, 20. Juni. (Liebesbraut.) Der Schneider W. Kötter am Freitag abend durch zwei Neuliederer seine Braut Marie Wagenschütz, die das Verlöbniß mit ihm lösen wollte...

W. Eisenitz, 21. Juni. (Feuersbrunst.) Im Dorfe Petersdorf ist am Sonnabend das Graubühnen Gut niedergebrannt. Sämtliche Gebäude bis auf das Wohnhaus hielten dem Feuer stand...

Unübertroffen zur Haarpflege ist Dr. Dralle's Birken-Haarwasser im Gebrauch mit Kopfwaschpulver 'Kopfrein'.

Die zweite große Fachausstellung des Provinzial-Verbandes von 1873, die vom 3. bis 13. Juni in Halle a. S. stattfand, erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches...

Sparkassenverband Sachsen-Thüringen-Anhalt.

V. Luedlinburg, 19. Juni. Der Sparkassenverband Sachsen-Thüringen-Anhalt hielt heute im Kasino-Resortium hier unter sehr harter Beteiligung einen diesjährigen Verbandstag ab. Nach Gründung durch den Vorsitzenden...

Wasch-Anzüge für Knaben, Mädchen, Kleider für Mädchen. Einzelne Blusen. Einzelne Hosen. Einzelne Röcke. Kragen, Lätze, Mützen etc. Leipzig, Leipzigerstrasse 100.

